



Zur 100. Matinee im Musiksalon Roth.

Ein eigenartiges Jubiläum begeht am Sonntag, den 3. November, Herr Prof. Bertrand Roth, der berühmte einheimische Pianist, Klavierpädagog und Komponist: das Jubiläum der 100. Aufführung in seinem Musiksalon. Wer die Matineen verfolgt

hat, deren erste im Februar 1901 stattfand, der muss ihrem Veranstalter reiches Lob und hohe Anerkennung zollen für seine uneigennütigen künstlerischen Bestrebungen. Es fehlte anfangs nicht an Stimmen, die sich gegen die Sonntags-Matineen richteten, es werde doch in Dresden wahrlich in der Woche schon übergenug in den Konzertsälen musiziert. So unrecht hatten ja die Leute nicht. Aber mit der Zeit besiegte Professor Roth die Vorurteile, und seine Beharrlichkeit und Ausdauer in der Verfolgung seiner edlen künstlerischen Ziele wurden gar bald von Erfolg gekrönt. Immer mehr schwoll die Zahl der Matinee-Besucher an, und wenn in den letzten Jahren ein auswärtiger Künstler von Ruf, ein Virtuos oder Komponist, im Musiksalon in der Kaitzer Strasse auftrat, so waren oft mehr Zuhörer da, als in den Musiksaal und die Nebenzimmer hineingingen und der Musiksaal selbst hätte noch einmal so gross sein können.

Das Publikum setzt sich aus Musikern, Sängern, Instrumentalisten, dann aus Musikfreunden der ersten Gesellschaftskreise zusammen, die sicherlich ohne zwingenden Grund keine der Aufführungen versäumten. Die „Aufmachung“ ist bei aller Wahrung der künstlerischen Note doch eine zwanglos herzliche, fast familiäre, da Herrn Professor Roth seine lebenswürdige Gattin in verständnisvollster und aufopferungsfreudigster Weise zur Seite steht. Manche Sängerin bestand hier die Feuerprobe, manchem Komponisten wurde hier Gelegenheit geboten, seine unbekanntes Musenkinder einem Parterre von Kunstverständigen vorzuführen, und, was nicht allen aufstrebenden Tondichtern möglich, seine Werke selbst einmal zu hören.

Es würde zu weit führen, wollte man die Namen der Mitwirkenden und die Titel der Werke anführen, die auf den 99 Programmen verzeichnet sind. Am häufigsten fanden sich natürlich Dresdner Künstler. Das hundertste Programm verzeichnet Klavier- und Violinstücke der Berliner Komponistin Adele aus der Ohe, einer der letzten Schülerinnen Liszts, die lange Zeit in Amerika konzertierte. Während sie ihre Klavierkompositionen selbst vorträgt, wird bei den Klavier-Violin-Stücken Herr Hofkonzertmeister Prof. Dessau (Berlin) den Violinpart ausführen. Zwei Schülerinnen der Frau Söhle singen Duette und die königl. Hofopernsängerin Frl. Magdalene Seebe Lieder von Prof. Bertrand Roth.

Es seien nun kurz noch einige Daten aus dem Leben Prof. Roth's angeführt. Er stammt aus Degersheim im Schweizer Kanton St. Gallen (12. Februar 1855), war Schüler des Leipziger Konservatoriums, später Liszts. 1880 wurde er Lehrer am Hoch'schen Konservatorium begründete zwei Jahre später mit Schwarz und Fleisch das Raff-Konservatorium, siedelte 1884 nach Dresden über, wo er im folgenden Jahre als Hochschullehrer in das Kgl. Konservatorium eintrat, 1890 jedoch eine eigene Klavierschule ins Leben rief, aus der u. a. die hochbegabte Pianistin Johanna Thamm hervorging. In zahlreichen Konzerten, im Tonkünstlerverein, in seinen Matineen u. s. w. hat man Herrn Prof. Roth besonders als Beethoven-Spieler schätzen gelernt. Möge dem ersten Hundert seiner Aufführungen im eigenen Musiksalon eine zweite, nicht minder glanzvolle Programm-Serie folgen. H. Pl.



Hof-Phot. Hahn Nachf., Dresden.

Musiksalon Roth.

